Hoffnung auf, obschon unbegründetes Misstrauen des Vaters den Sohn aufs neue und auf lange in die Fremde trieb.

»Siehe, Gott stehet mir bei«, so konnte er mit dem gleichfalls verfolgten David rühmen, »der Herr erhält meine Seele«. (Ps. 54, 6.) Und wie viel ist nicht dem Lande Württemberg in diesem Jüngling erhalten worden!

177. Herzog Christoph von Württemberg.

Die Schule der Roth und Bedrängniß, die Christoph feit den ersten Jahren seiner Kindheit durchlaufen mußte, war recht dazu geeignet, aus ihm einen tüchtigen Fürsten zu machen. Er hatte gehorchen gelernt, hatte, von seinem vierten Lebensjahre an bis zu seinem Regierungsantritt fast immer in die Fremde verstoßen, dort, zusmal in des Kaisers Rabe, Erfahrungen gesammelt und Berbindungen angeknupft, die ihm später sehr nuglich wurden.

Am Sterbetag feines Baters (6. Nov. 1550) war Christoph von Mömpelgard her in Tubingen angekommen; am 8. November ließ er fich in Inbingen und Stuttgart, und gleich darauf auch in den übrigen Städten des Landes huldigen. Die Cannstatter riefen bei der huldigung mit lauter Stimme: "hie gut Burttemberg in Ewigkeit."

Mrich batte bas Bergogthum in einer miglichen Lage binterlaffen. Gine große Schuldenlaft lag auf dem Lande; fpanifche Befagungen waren noch ba; Ronig Rerdinand machte Anfpruche auf den Befit von Burttemberg; bas Interim batte Die Aebte und Monche wieder in ihre Rofter, Die Degpriefter in ihre Rirchen gu= rudgeführt. Alles mar in ber größten Berwirrung. Aber Chriftoph munte burch feine Ginficht, fein Unfeben und feine perfonlichen Berbindungen diefe Schwierigfeiten balb gu überminden. Run machte er fich an Die wichtige Aufgabe, bas Land, das feit Cherhards I. Tod mohl einem vom Sturme bewegten Meere gu vergleichen war, in ben verschiedenften Begiehungen durch gute Befege und Ginrichtungen gut ordnen. Gine große Bobithat fur das Land war g. B. das neue, im Jahr 1553 peröffentlichte "Landrecht", das an die Stelle fo vieler einzelnen Rechte, hertommen und Gewohnheiten treten follte. Un fie ichlog fich bie erneuerte und verbefferte "Landebordnung", b. b. Boligeiordnung an, die "Landmeß = und Gichordnung", welche gleiches Dag und Gewicht einführte, die "Forft . Bau ., Boll = und Rener : ordnung" nebit vielen andern Gefegen und Berordnungen. Gefege find nun freilich feine Baume, von benen man Fruchte erwarten fann; aber fie find ein Baun um ben Garten , damit bie fruchttragenden Baume nicht beschädigt werden. Christophe Plan, ben Redar fchiffbar gu machen, tam erft unter Ronig Bilbelm gur Ausführung. Die Errichtung von Truchtfaften wurde durch eine Theurung veranlaßt. Die Erbaltung und Ausbildung ber landftandifden Berfaffung, um die fich Illrich wenig befümmert batte, ließ fich Bergog Chriftoph angelegen fein. Unter ibm entftanben Die beständigen "Landtage : Ausschüffe". Befondere aber lag ihm bas 2Berf ber Rirchenverbefferung am Bergen , ba bie guten Anordnungen feines Batere burch bas Interim wieder vereitelt worden waren. Bu biefem Befchaft berief er Johannes Breng, machte ibn gum Brobit, d. i. gum erften Beiftlichen ber Stiftofirche in Stuttgart, und bediente fich feines Rathes und feiner Arbeit in allen wichtigen firchlichen Ungelegenheiten. Gine neue "Rirchenordnung", die Ginrichtung ber Rlofterschulen